

SCHLAGLICHT



SOLIDAR
SUISSE

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH



WM 2018 IN RUSSLAND

ARBEITSRECHTE WERDEN GESCHWÄCHT

DIE WM 2018 IN RUSSLAND UND DIE SITUATION DER ARBEITERINNEN

Während die weltweite Aufmerksamkeit auf die Arbeitsbedingungen der WM-Baustellen in Katar gerichtet ist¹, hat Russland, grösstenteils unbemerkt von der Weltöffentlichkeit, anlässlich der WM 2018 wesentliche Rechte zum Schutz von ArbeiterInnen ausgehöhlt oder ganz ausser Kraft gesetzt.

Sträflinge für die WM-Baustellen

Den vorläufigen Tiefpunkt einer längeren Historie von Einschränkungen der Arbeitsrechte bildet ein Gesetzesentwurf des Duma-Abgeordneten Alexander Chinstein vom 25. Mai 2015. Chinstein, der für Putins Partei «Einiges Russland» in der Duma sitzt, schlug vor, Sträflinge für die Arbeit auf den WM-Baustellen einzusetzen.² Sie seien deutlich günstiger als reguläre Arbeitskräfte und würden auch Arbeiten verrichten, die man regulären ArbeiterInnen nicht zumuten könne, so Chinstein. Auch die Unternehmen würden davon profitieren, denn sie würden billige Arbeitskräfte bekommen und könnten damit die Kosten senken.

Was Chinstein unausgesprochen lässt: Das Heranziehen von Sträflingen zu staatlichen Bauprojekten hat in Russland lange Tradition. Die grossen Projekte der Sowjetunion wurden zu einem wesentlichen Teil durch kostenlose oder billige Arbeitskraft von Gulag-ArbeiterInnen vorangetrieben – unter unmenschlichen Bedingungen. Sträflinge sind nicht nur deshalb begehrt, weil sie günstig sind, sondern auch weil ihre rechtliche Situation deutlich prekärer ist und sie sich – ähnlich wie ausländische ArbeiterInnen – kaum gegen Missbrauch wehren können.³

1 Amnesty International. 2015. Promising Little, Delivering Less: Qatar and Migrant Labor Abuse ahead of the 2022 Football World Cup. London: Amnesty International. <https://www.amnesty.org/download/Documents/MDE2215702015ENGLISH.PDF>.

2 Kozlov, Vyacheslav. 2015. "Strane nuzhny deshevye rabochie FSINa." Kommersant, 25. Mai. <http://www.kommersant.ru/doc/2733690>

3 Siehe zuletzt den Fall von Nadeschda Tolokonnikowa, Mitglied der inhaftierten Band Pussy Riot, die mit einem Hungerstreik auf die unmenschlichen Bedingungen in Russlands Straflagern aufmerksam machte: „Tolokonnikova has been in a camp about 300 miles east of Moscow, where prisoners are forced to work 16 hours a day for about \$1 a month at a garment factory producing police uniforms.“ Loiko, Sergei L. 2013. "Pussy Riot Musician on Hunger Strike to Protest Prison Conditions." Los Angeles Times, September 23. <http://articles.latimes.com/2013/sep/23/world/la-fg-wn-pussy-riot-hunger-strike-prison-20130923>.

Der Oppositionsabgeordnete Dmitri Gudkow sieht den Vorstoss als Orientierung am stalinistischen Modell: «In der Krise benötigt man günstige Arbeitskräfte und hier sind sie – die einfachste Entscheidung: die Verwendung von Gefangenen, das klassische stalinistische Modell.»⁴

Prestigeprojekt in Bedrängnis

Mit seinem Vorschlag trifft Chinstein ins Herz der Nöte der Weltmeisterschaft in Russland. In den letzten Monaten sind die Vorbereitungen für das sportliche Grossereignis immer mehr in Bedrängnis geraten.

Mit dem Verfall des Rubelkurses seit Sommer 2014 haben sich die Importe für die WM so stark verteuert, dass Sportminister Witali Mutko einen Anstieg der Kosten für die Stadien um 30 bis 40% erwartet.⁵ Gleichzeitig befindet sich Russland mitten in einer Rezession und hat deshalb das Budget für die WM gekürzt.⁶ Zudem hinkt die Hälfte der WM-Projekte dem Zeitplan hinterher oder hat den Kostenrahmen überschritten.⁷ Das Stadion in Rostow kann den geplanten Eröffnungstermin im Sommer 2017 bereits nicht mehr halten und hat diesen auf Dezember 2017 verschoben; auch beim Stadion in St. Petersburg ist die Situation kritisch.

Zentrale Rolle ausländischer WanderarbeiterInnen

Es muss also mehr Arbeit geleistet werden und das für weniger Geld. Eine denkbar schlechte Voraussetzung für ArbeiterInnen.

Normalerweise greifen russische Bauunternehmen in solchen Fällen auf ausländische WanderarbeiterInnen zurück. Gerade bei der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Sotschi, wo ausländische ArbeiterInnen 70% der Arbeitskräfte stellten, standen deren unzumutbaren Arbeitsbedingungen im Zentrum der Kritik.⁸

Durch den Kursverfall des Rubels sind die ohnehin tiefen Löhne der ausländischen Arbeitskräfte aber so weit gesunken, dass es sich für sie kaum mehr lohnt in Russland zu arbeiten. Vom derzeitigen monatlichen Durchschnittslohn von circa 30'000 Rubel (ca. CHF 500) können sie keine CHF 200 mehr nach Hause schicken. Deshalb kehrten 20% der ausländischen ArbeiterInnen nach dem Neujahrsurlaub nicht mehr zu ihrer Tätigkeit auf der Baustelle des St. Petersburger WM-Stadions zurück.⁹

4 Balmforth, Tom. 2015. "Russia Could Use Prison Labor For 2018 World Cup." RadioFreeEurope/RadioLiberty, 25. Mai. <http://www.rferl.org/content/russia-prison-labor-world-cup-2018/27035976.html>.

5 Stepovik, Mikhail. 2015. "Mutko: Stroitel'stvo stadionov ChM-2018 oboydetsya na 30-40 procentov dorozhe." DW. 18. April.

6 Sotnikov, Ivan. 2015. "Rossiya sokratila raskhody na podgotovku k ChM-2018 na 3,6 mlrd rubley." DW. 26. Mai.

7 Lyauv, Bela, Elena Vinogradova, and Evgeniy Fedorov. 2015. "Stroiteley stadionov k chempionatu mira po futbolu motiviruyut rublem." Vedomosti, 28. Mai. <http://www.vedomosti.ru/business/articles/2015/05/28/594058-stroitelei-stadionov-k-chempionatu-mira-po-futbolu-motiviruyut-rublem>.

8 Buchanan, Jane. 2013. Race to the Bottom: Exploitation of Migrant Workers ahead of Russia's 2014 Winter Olympic Games in Sochi. New York: Human Rights Watch.

9 Koreneva, Maria, und Akbar Borisov. 2015. "As Ruble Weakens, Central Asian Migrants Head Back Home." Agence France Press. 22. Februar. <http://news.yahoo.com/ruble-weakens-central-asian-migrants-head-back-home-055736936.html>.

Für die WM 2018 bilden MigrantInnen aber trotzdem immer noch das Rückgrat der Vorbereitung.¹⁰ Die russischen Provinzstädte rechnen aufgrund der Bauarbeiten für den Grossanlass trotz des gesunkenen Rubelkurses mit einem starken Anstieg der Arbeitsmigration. In Wolgograd beispielsweise erwartet der Chef des Migrationsamts eine Verdopplung der Zahl der ArbeitsmigrantInnen auf 30'000 pro Jahr.¹¹

Harte Arbeitsbedingungen, laxe Einhaltung von Regeln

Wer auf den WM-Baustellen bleibt, sieht sich mit harten Arbeitsbedingungen konfrontiert. An vielen Stadien muss im Schichtbetrieb gearbeitet werden, um den Zeitplan einhalten zu können. Im Winter ruht die Arbeit nicht, sondern wird bei Temperaturen von bis zu minus 15 Grad Celsius weitergeführt.¹² Löhne werden nicht oder nur teilweise ausbezahlt (siehe Kasten).

WM-Stadion St. Petersburg: Arbeiter klagten ausstehende Löhne ein

Anfang März 2015 protestierten 50 Arbeiter am Petersburger WM-Stadion «Zenit», da ihnen die Löhne seit Oktober nicht mehr ausbezahlt worden waren. Die Arbeiter, die in der Elektroinstallation und der Verlegung von Rohrleitungen für das Stadion arbeiten, sind bei zwei Firmen angestellt, die als Subunternehmer des Generalunternehmers «Transstroj» auftreten.

Insgesamt schulden die beiden Firmen den Arbeitern einen Betrag von 14 Millionen Rubeln (CHF 235'000). Der Vorarbeiter Iwan Grigoriew bekräftigte, dass er entschlossen sei, wenn nötig auch vor Gericht für seinen Lohn zu kämpfen: «Sie schulden mir ungefähr 200'000 Rubel (CHF 3'300). Ich kann es mir nicht leisten, jemandem dieses Geld einfach so zu schenken.»

Der Fall wurde bekannt, nachdem sich die Arbeiter an einen Anwalt gewendet hatten. Normalerweise bleiben solche Verletzungen des Arbeitsrechts unentdeckt, da die Betroffenen Angst haben entlassen zu werden oder weil die Arbeitgeber bei MigrantInnen keine Arbeitsgenehmigung ausstellen oder Identitätsdokumente einbehalten. Damit zwingen sie Arbeiter in die Illegalität und machen es ihnen nahezu unmöglich, rechtlichen Beistand zu suchen.

Sergei Iljaev, ein Architekt mit 30-jähriger Erfahrung und Leiter einer Architekturfirma, kommentierte die Situation auf den russischen Baustellen so: «Die Verletzung von Regeln [zum Arbeiterschutz] nehmen viele in Kauf, da die Einhaltung der Termine und der wirtschaftliche Aspekt wichtiger sind.» Die Einführung von harten Vertragsstrafen für Verspätungen auf den WM-Baustellen im Juni 2015 wird die Situation noch einmal deutlich verschärfen.

(Quellen: Telegraf. 2015. «Stroitel'nyy 'Zenit-Areny' Zadolzhali Bolee 14 Mln Rubley Zarplaty.» Telegraf, 6. März. <http://rustelegraph.ru/news/2015-03-06/Stroitel'nyy-Zenit-Areny-zadolzhali-bolee-14-mln-rublei-zarplaty-27454/>; Samedova, Evlaliya. 2015. «Rossiyskie Vlasti Peregisyvayut Zakon o Podgotovke k ChM-2018.» DW. 29. Mai)

10 Soccer Russia 2018. 2013. «Stroitel'stvo k ChM-2018 v Ekaterinburge budut vesti gastarbeytery.» Soccer Russia 2018. 14. August. <http://soccerrussia2018.com/stroitelstvo-k-chm-2018-v-ekaterinburge-budut-vesti-gastarbeytery.html>; Pro Gorod Samara. 2015. «Foto s radiotsentra: skol'ko chelovek stroyat stadion k ChM i kakuyu zarplatu oni poluchayut.» Pro Gorod Samara. 18. März. <http://progorodsamara.ru/news/view/174012>.

11 Volga Media. 2014. «K ChM-2018 v Volgograd priedet 30 tysyach trudovykh migrantov.» 22. April. <http://vlg-media.ru/society/k-chm-2018-v-volgograd-priedet-30-tysyach-trudovykh-migrantov-29640.html>.

12 Koreneva und Borisov, a.a.O.

Fünf Arbeiter sind bereits auf den Baustellen der Stadien gestorben.¹³ Bei der Hälfte der 50 am WM-Stadion in Kasan tätigen Firmen wurden bei staatlichen Inspektionen Arbeitsschutzverletzungen festgestellt.¹⁴

Der Jurist des zentralen Komitees der Gewerkschaft der ArbeitsmigrantInnen, Kamil Gelmuradow, weist auf die prekäre Situation insbesondere ausländischer ArbeiterInnen auf russischen Baustellen hin: «70 bis 80 Prozent der ausländischen Arbeitskräfte auf den Baustellen haben keine Arbeitsverträge.» Zudem sei es schwierig, Baufirmen in die Verantwortung zu nehmen: «Der Generalunternehmer verweist auf den Subunternehmer, der Subunternehmer auf den nächsten Subunternehmer und so weiter.»¹⁵ Dies beschreibt geradezu beispielhaft den unzureichenden gesetzlichen Schutz und die prekäre soziale Situation ausländischer Arbeitskräfte in Russland.¹⁶

Fussball-WM: Weitreichende Ausnahmegesetzgebung seit 2013 in Kraft

Darüber hinaus hat die Vergabe der WM an Russland die Einführung weitreichender Ausnahmen vom Arbeitsschutzgesetz ausgelöst. Im Sommer 2013 setzte die russische Duma mit dem so genannten «Fifa-Gesetz» wichtige Regelungen in mehreren grundlegenden russischen Gesetzbüchern – vom Steuerrecht bis zum Umweltschutz – ausser Kraft.¹⁷ Die Artikel 9 bis 11 betreffen das Arbeitsrecht.

■ In Russland muss jegliche Änderung des Arbeitsrechts von einer Kommission – bestehend aus Regierung, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretung – gutgeheissen werden. Das Fifa-Gesetz wurde ohne Kommission verabschiedet. Nach Protest der Gewerkschaften wurde im Oktober 2013 zwar nachträglich eine Kommission eingesetzt. Ihre Änderungsvorschläge sind jedoch bisher nicht umgesetzt worden.¹⁸

■ Die Ausnahmeregelungen geben Arbeitgebern das Recht, einseitig längere Arbeitszeiten einzusetzen. Zudem werden sie vom Zwang befreit, die gesetzlich festgelegte Kompensation für Überstunden, Wochenend- oder Schichtarbeit zu zahlen. Die Ausnahmeregelungen vereinfachen auch die Anstellung von Arbeitskräften mit ausländischem Pass und befreien Arbeitgeber von zahlreichen staatlichen Kontrollen. Damit schwächt die WM die ohnehin bereits prekäre Position der ArbeitnehmerInnen noch zusätzlich.

13 Bolsheva, Anna. 2014. "Big Sports Events in Russia: Threats to Labor Rights and Trade Union Strategies." Mai 2014 in Berlin. www.global-labour-university.org/fileadmin/Summer_School_2014/alumni_pres/Big_sport_events_in_Russia.pdf.

14 Labour Confederation of Russia. 2013. "Novyy zakon lishaet rabotnikov chempionata mira v Rossii trudovykh prav." 10. September. http://www.ktr.su/content/news/detail.php?ID=1538&sphrase_id=835.

15 Samedova, Evlaliya. 2015. "Rossiyskie vlasti perezipsyvayut zakon o podgotovke k ChM-2018." DW. 29. Mai

16 Zum Beispiel Yudina, Tatiana Nikolaevna. 2005. "Labour Migration into Russia: The Response of State and Society." *Current Sociology* 53 (4): 583–606. doi:10.1177/0011392105052716; Weine, Stevan, Mahbat Bahromov, and Azamdjon Mirzoev. 2007. "Unprotected Tajik Male Migrant Workers in Moscow at Risk for HIV/AIDS." *Journal of Immigrant and Minority Health* 10 (5): 461–68. doi:10.1007/s10903-007-9103-5.

17 Government of the Russian Federation. 2013. O Podgotovke I Provedenii v Rossiyskoy Federatsii Chempionata Mira Po Futbolu FIFA 2018 Goda, Kubka Konfederatsii FIFA 2017 Goda I Vnesenii Izmeneniy v Otdelnye Zakonodatelnye Akty RF. I 108-FZ. 7. Juni 2013.

18 Tsentral'naya Trudovaya Prava. 2014. "Prodolzhenie epopei so skandal'nym 108-M zakonom, ser'ezno ogranichivayushchim trudovye prava." 7. März. <http://trudprava.ru/expert/article/migrationart/1051>.

Wladimir Jurasow, Jurist in der Moskauer Kanzlei Knjazev und Partner, stellte fest, dass diese gesetzlichen Ausnahmen gegen Artikel 37 der russischen Verfassung verstossen würden, welcher das Recht garantiert, für Arbeit ohne Diskriminierung entlohnt zu werden. Zudem widersprechen die Ausnahmen internationalen Abkommen wie der Europäischen Sozialcharta, wie Elena Gerasimowa und Sergei Saurin vom Zentrum für Sozial- und Arbeitsrechte erläutern:¹⁹

«Die Verantwortlichen haben genau gewusst, was sie tun. ... Offenbar haben sie versucht die Erfahrungen aus den Bauarbeiten für die Olympischen Spiele 2014 in Sotschi zu berücksichtigen. Dort gab es eine kolossale Zahl an Verletzungen von Arbeitsrechten. 108-FZ [das Fifa-Gesetz] ist im Prinzip nur eine Legalisierung dieser Verletzungen. Was könnte es einfacheres geben als zeitweise die störenden Normen abzuschaffen, damit keiner sich darauf berufen kann?»

Die Rolle der Fifa

Die Ausnahmeregelungen im russischen Fifa-Gesetz gelten für «FIFA-Mitarbeiter, Tochterorganisationen der FIFA, FIFA-Vertragspartner, die nationalen Fussballverbände und das Organisationskomitee und dessen Tochterorganisationen» (Artikel 11). Während eine Ausnahmegesetzgebung in dieser Form nicht explizit von der Fifa gefordert wird, ist sie vermutlich durch einen Passus in den staatlichen Garantien, die Ausrichter der Fifa geben müssen, ausgelöst. In der Garantie Nr. 2 «Arbeitserlaubnisse» heisst es unter Abschnitt C:

«Das Land garantiert der FIFA ausserdem, dass die Anwendbarkeit jeglicher Arbeitsgesetzgebung (zum Beispiel die Begrenzung von Arbeitszeiten oder die Verwendung von nicht gewerkschaftlich organisierten Arbeitskräften), die die oben genannten Personen daran hindern könnte, ihre wettbewerbs- oder veranstaltungsbezogenen Pflichten und Aktivitäten in vollem Umfang auszuüben, in Bezug auf oben genannte Individuen für den Zeitraum vom Datum dieser Garantie bis zum 31. Dezember 2018 ausgesetzt werden soll.»²⁰

Die «oben genannten Individuen», die in der Fifa-Garantie erwähnt werden, umfassen ziemlich genau die auch im russischen Fifa-Gesetz genannten Personengruppen, es geht also vornehmlich um Fifa-Funktionäre, Sponsoren, Dienstleistende, und im Wesentlichen um nicht-russische Staatsbürger. Die Garantie gilt aber im Sinne einer Generalklausel auch für «alle Individuen, die eine Beteiligung in der Ausrichtung der Wettbewerbe und der Veranstaltung nachweisen können». Just diese vage formulierte Personengruppe in der Fifa-Garantie (viii) öffnet Missbrauch Tür und Tor (siehe unten): Der Passus, kann auch auf ausländische ArbeiterInnen auf WM-Baustellen angewendet werden – obschon die Fifa unterstreicht, dass das von ihr so nicht intendiert sei.²¹

19 Burskaya, Zinaida. 2013. "Vydavili sebe raba. Na vremya podgotovki k chempionatu mira po futbolu Rossiyane i migranty budut odinakovo bespravny." Novaya Gazeta, 27. September. <http://www.novayagazeta.ru/politics/60189.html>.

20 "Government Guarantee No. 2: Work Permits."

21 FFA. 2015. "Stellungnahme zur ARD-Reportage 'Der verkaufte Fussball' vom 4. Mai 2015." FIFA.com. 6. Mai. <http://de.fifa.com/worldcup/news/y=2015/m=5/news=stellungnahme-zur-ard-reportage-der-verkaufte-fussball-vom-4-mai-2015-2602516.html>.

Die Fifa sollte deshalb auf diese Garantie komplett verzichten. Es ist nicht einzusehen, wieso irgendeine Organisation – unilateral – Ausnahmeregelungen von der nationalen Gesetzgebung verlangen kann, die mit massiven Einschränkungen der verfassungsmässigen Arbeitsrechte einhergehen.

Grosser Kreis an potenziell betroffene Personen

Das russische Fifa-Gesetz hat die Steilvorlage der von der Fifa verlangten Garantie aufgenommen und deutlich ausgeweitet. Die Schwächung der Arbeitsrechte im Artikel 11 im Fifa-Gesetz bezieht sich nun sogar auf **alle** ArbeitnehmerInnen der fraglichen Organisationen.

Problematisch am russischen Fifa-Gesetz ist zudem aus arbeitsrechtlicher Sicht, dass der potenzielle Kreis an Betroffenen sehr gross ist und bisher keine Klärung stattgefunden hat, welche Organisationen konkret von dem Gesetz betroffen sind. Die Interessensvertretungen der ArbeitnehmerInnen befürchten, dass bis zu 100'000 Personen unter diese Regelungen fallen könnten.²²

Besondere Sorge bereitet die Frage, ob Zeitarbeitsfirmen wie Adecco, Business Training oder Kelly Services von dieser Regelung Gebrauch machen werden können. Diese Firmen hatten nämlich auch für die Olympischen Spiele in Sotschi eine grosse Anzahl an Arbeitskräften zur Verfügung gestellt.²³

22 Tsentr Sozial'no-Trudovoykh Prav. 2014. "Prodolzhenie epopei so skandal'nym 108-M zakonom, ser'ezno ogranichivayushchim trudovye prava." 7. März. <http://trudprava.ru/expert/article/migrationart/1051>.

23 Bolsheva, Anna. 2014. "Big Sports Events in Russia: Threats to Labor Rights and Trade Union Strategies." Mai 2014 in Berlin. www.global-labour-university.org/fileadmin/Summer_School_2014/alumni_pres/Big_sport_events_in_Russia.pdf.



SOLIDAR
SUISSE

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH

Impressum

Herausgegeben von Solidar Suisse
Quellenstrasse 31, Postfach 2228
8031 Zürich

Tel: 044 444 19 19

Fax: 044 444 19 00

E-Mail: kontakt@solidar.ch

www.solidar.ch

Postkonto: 80-188-1